

## Predigt (Mundart)

Liebe Gottesdienstgemeinde,

die meisten von Ihnen werden das schöne Lied erkannt haben,  
wo wir gerade gehört haben:

*„Bridge over troubled water“* -

ein Song aus den 70er Jahren von dem bekannten US-  
amerikanischen Folkrock-Duo SIMON AND GARFUNKEL.

Es hat einen wunderschönen, tröstlichen Text!

*Wenn du müde bist,*

heisst es in der deutschen Übersetzung,

*wenn du müde bist,*

*wenn du dir unbedeutend vorkommst:*

*Ich werde an deiner Seite stehen,*

*wenn die Zeiten hart werden.*

*Wie eine Brücke über aufgeweichtem Wassern*

*Werde ich da sein,*

*wie eine Brücke über gefährlichem Strom.*

Was in diesem Liebeslied als Liebeserklärung und  
Treueversprechen unter zwei Menschen so wunderbar  
formuliert wird,

können wir im Sinne vom heutigen Predigttext auch als Wort  
verstehen, wo Gott, unser Vater,  
an uns Menschen richtet:

*Ich werde an deiner Seite stehen.*

*Wie eine Brücke über aufgeweichtem Wassern*

*Werde ich da sein.*

Wie eine lebendige Brücke stellt sich der Allmächtige und Barmherzige zur Verfügung und hilft uns, über das aufgewühlte, stürmische «Wasser» von unseren Sorgen, Ungewissheiten, Ängsten und Nöten hinwegzukommen.

Über den Abgründen und Gefahren von dieser Welt gibt es eine Fügung und eine höhere Macht, wo alles Leid zum Guten wendet:

SEID GETROST. ICH BIN BEI EUCH, sagt Jesus Christus.

Dass der Auferstandene uns durch sein Wirken nahe ist, und dass die Kraft von seiner Liebe die Schöpfung trotz aller Nöte und Gefahren unumkehrbar zur Vollendung führt, wird die Offenbarung vom Johannes nicht müde, in ständig wechselnden Bildern und Vergleichen immer wieder zu bezeugen.

Wir haben in der Lesung gehört, wie Johannes schildert, was ihm „vom Engel des Herrn“ eingegeben worden ist:

*Und siehe, ein weisses Pferd, und der auf ihm sass, hielt einen Bogen, und es wurde ihm eine Krone gegeben, und er zog als Sieger aus, um zu siegen.*

Das Ross und sein Reiter stehen für die Kriegsmächte von dieser Welt.

Sie treten im Zeichen von der Stärke auf.

Sie machen grosse Versprechen.

Für kurze Zeit werden sie bewundert und bejubelt. Sie feiern militärische und politische Erfolge, aber schon bald bringen sie Chaos, Leid und Zerstörung über die Menschheit.

Vom römischen Kaiser Nero über Trajan, Dschingis Khan und Napoleon bis zu Stalin, Hitler, Mussolini oder Mao Tse Tung, Pol Pot und anderen Despoten bis in die heutige Zeit gibt es in der Menschheitsgeschichte eine ganze Reihe von „apokalyptischen Reitern“, wie sie die Offenbarung auftauchen und ihr Unwesen treiben lässt.

Die apokalyptischen Reiter von unserer Zeit sind der neu entflammte Nationalismus und die damit verbundenen Machtansprüche von Staaten wie China, Russland, Saudi-Arabien, der Türkei oder auch von den USA -

wo sich der amtierende Präsident mit seinen Äusserungen nach der Wahlniederlage vom 3. November desavouiert und endgültig als Demagoge entpuppt hat.

Die apokalyptischen Reiter von unserer Zeit sind die Anhänger von der Terrororganisation AL-KAIDA und ihren zahlreichen Ablegern, wo nach wie vor im Untergrund wirken und die Vernichtung von Israel und den westlichen Staaten und die Errichtung vom einem islamischen Gottesstaat zum Ziel haben.

Statt auf Rossen kommen diese Streiter mit Geländewagen und Panzern, statt dem Bogen tragen sie Maschinengewehre, Kanonen und anderes Geschütz.

Die apokalyptischen Reiter von unserer Zeit sind Fanatiker und Radikale, Realitätsverweigerer, verwirrte Geister aus allen denkbaren dunkeln Ecken und traurigen Winkeln von der menschlichen Vorstellungskraft.

Wie die Verbrechen in Frankreich und Wien jüngst wieder gezeigt haben, können sie ganze Städte und Länder in Schrecken und Unruhe versetzen.

Gewalt regt auf. Greift an. Spaltet.  
Gewalt bewirkt Gegengewalt.  
Hinterlässt grausame Spuren an Leib und Seele.

Der Realität von der Gewalt stellt die Offenbarung die Realität von der Liebe entgegen.

Der Kampf, wo Johannes beschreibt, ist nicht einer mit Waffengewalt und Terror.

Es ist ein Kampf mit den Waffen vom Gottvertrauen, von der Barmherzigkeit, Geduld und Liebe, Sanftmut und gegenseitiger Achtung.

In der Optik von der Offenbarung haben auch die tiefsten Abgründe vom Bösen keine Chance, Gottes Schöpfung zu vernichten und das Kommen von seinem Reich im Himmel und auf Erden aufzuhalten.

Was mit der Macht von Gewalt und ideologischer Demagogie aufgerichtet wird, wird früher oder später unweigerlich in sich zusammenstürzen.

Was mit der Macht von der Liebe aufgebaut wird, hat Bestand für alle Zeiten.

Es kann sich verändern, verwandeln, umformen, aber es kann nicht vergehen, weil wahre Liebe unvergänglich ist - uns teilhaben lässt an Gottes Liebe, wo ewig ist.

Allein der Liebe und ihren Werken ist vom Himmel her Zukunft und Erfüllung versprochen.

Darum sagt Johannes:

*Die aus der grossen Bedrängnis kommen werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten, und weder die Sonne noch irgendeine Hitze wird auf ihnen lasten.*

Sie, wo aus der «grossen *Bedrängnis*» kommen,  
kommen aus Leid, Anfechtung und Kampf,  
sie sind innerlich aufgewühlt durch Sorgen und Ängste,  
geplagt und gequält von körperlichen und seelischen  
Schmerzen. Ihnen gilt die Zusage:

*Das Lamm in der Mitte des Thrones wird sie weiden und wird  
sie führen zu Quellen lebendigen Wassers, und Gott wird  
abwischen jede Träne von ihren Augen.*

So ist die Offenbarung trotz der Schrecken, wo sie schildert,  
ein Trost- und Hoffnungsbuch.

Es ist der Geist vom Auferstandenen, von Christus, dem Lamm  
Gottes, wo daraus redet und seinem Volk Mut macht.

In der Gegenwart von seiner Liebe, wo unendlich ist, sind wir  
gesegnet und geborgen, was immer auch geschehen mag.  
Der Auferstandene sagt uns seinen Trost zu -  
mit den Worten vom Lied BRIDGE OVER TROUBLED WATER  
gesagt:

*Wenn du müde bist,  
wenn du dir unbedeutend vorkommst,  
wenn Tränen in deinen Augen stehen:  
Ich will sie dir trocknen.  
Ich werde an deiner Seite stehen,  
wenn die Zeiten hart werden  
und keine Freunde da sind.*

*Ich werde an deiner Seite stehen.  
Wie eine Brücke über aufgepeitschtem Wassern  
Werde ich da sein.*

*Wenn du erschöpft bist  
Und ausgebrannt am Boden liegst,  
wenn die Nächte zur Qual werden,  
werde ich dich trösten  
und deine Last abnehmen,  
Wenn Dunkelheit kommt,  
wenn du geplagt und gequält bist,  
werde ich da sein  
wie eine Brücke über aufgepeitschtem Wasser.*

Liebe Gemeinde,

der Trost vom Glauben liegt im Versprechen, wo Gott gegeben und durch seinen Sohn im Heiligen Geist eingehalten hat:

Er lässt das Werk von seinen Händen nicht im Stich.

*Trotz aller Not und in allem Schrecken* wird er uns und seinem ganzen Volk und der ganzen Schöpfung Gnade und Erlösung schenken, Versöhnung und Neuschöpfung.

ER wird „alles zum Guten wenden“ *und jede Träne von ihren Augen abwischen.*

Bitten wir darum und seien wir in festem Vertrauen offen dafür, dass Gottes Trost wie *eine Brücke über aufgepeitschtem Wasser* bei uns sei und uns Zuversicht und neue Kraft schenke!

Amen.